

Einladung zum Gespräch im Hospiz

Dessau-Roßlau/MZ/cus. Im Anhalt-Hospiz, Oechelhaeuserstraße 17, wird morgen zum ersten Mal das Hospiz-Café öffnen. Damit bietet die Hospizleitung von nun an jeden Donnerstag von 15 bis 16.30 Uhr Gästen und Angehörigen die Möglichkeit, sich mit Ehrenamtlichen, Pflegenden und anderen Betroffenen im Gespräch auszutauschen oder einfach nur gemeinsam Kaffee zu trinken.

Das Anhalt-Hospiz möchte mit diesem Café-Angebot auch darauf reagieren, dass es seit einiger Zeit in

Dessau keine Möglichkeit einer Trauerbegleitung mehr gibt, erklärt die Leiterin Schwester Anja Schneider. Zudem hat sich der Förderkreis des Hospizes der Trauerarbeit als Aufgabe gestellt und wird im Café aktiv werden.

Parallel dazu hat sich auch das Diakonische Werk für die Trauerarbeit stark gemacht und hält regelmäßig Gesprächsangebote bereit. Hierfür wurde Pfarrerin Eva-Maria Schneider gewonnen, die ab April auch alle zwei Wochen im Hospiz-Café sein wird. **Kommentar**

Angebot erweitert

Ein Ort des Zuhörens



Von
CARLA
HANUS

Ein Café im Hospiz. Verträgt sich denn das? Diese Frage wurde immer wieder bei der Einweihung der neuen stationären Einrichtung in Dessau gestellt, als die Leiterin von den Plänen erzählte.

Sicher, auf den ersten Blick scheinen das Verweilen und Plaudern bei einem Glas Tee oder einer Tasse Kaffee und ein Ort, an dem Menschen die letzten Tage ihres Lebens verbringen, nicht zueinan-

der zu passen. Doch beim genaueren Hinsehen wird deutlich, dass es einen Widerspruch nicht geben muss. Die Angehörigen, die hier Abschied nehmen müssen, finden eine angenehme Atmosphäre vor. Und die, welche das Gespräch mit anderen gleichsam Betroffenen suchen, können hier ihre Gedanken einander mitteilen. Im Hospiz-Café hören nicht noch andere gut gelaunte Kaffeekränzchen mit. Hier hören andere Menschen zu, denen die Gefühle der anderen nicht fremd sind, hier treffen sich Menschen, die nicht viele Worte brauchen, um einander zu verstehen.

@carla.hanus@mz-web.de